

## 5. Das Christentum im Buffigau.

**Die ersten Missionsversuche.** Schon vor den Sachsenkriegen hat es nicht an Versuchen gefehlt, das Christentum im Sachsenlande einzuführen. So berichtet die Sage von dem großen Missionar Bonifatius, der unter den Hessen und Thüringern erfolgreich gewirkt, die deutsche Kirche geeint und sie dem Papst untergeordnet hat, daß er auch im südlichen Sachsen die christliche Lehre verbreitet habe. Ein anderer Glaubensbote war Lebuin, der 772 in einer großen Volksversammlung der Sachsen zu Marklo predigend auftrat. Als er in seiner Rede drohte, der Frankenkönig sei nahe und werde als Vollstrecker des göttlichen Zornes über die Ungläubigen Krieg und Verwüstung ins Land bringen, erhob sich eine so feindliche Stimmung gegen ihn, daß er nur mit Mühe dem Märtyrertode entging. Solcher Wanderprediger werden sich noch mehrere eingestellt haben. Ihre nächste Aufgabe wird gewesen sein, einzelne Edelinges zu gewinnen, um durch diese dann auch auf das Volk einzuwirken. Aber erst die äußerste Strenge Karls des Großen verschaffte der christlichen Lehre allgemein und dauernd Eingang.

**Das Bistum Minden.** Unter den von Karl dem Großen gegründeten acht sächsischen Bistümern wurde das Bistum Minden für unsere Gegend eine segensreiche Wirkungsstätte. Minda, zuerst 798 erwähnt, war als Verkehrsmittelpunkt mehrerer uralter Wege dafür besonders günstig gelegen. Von hier gingen in den folgenden Jahrhunderten die Glaubensboten aus, um das Evangelium zu verkünden und christliches Leben unter der Bevölkerung der Wesergegend zu verbreiten. — Ein Bischof von Minden wird zuerst 803 genannt. Man zählt ihrer im ganzen sechzig. Zwei von ihnen sind noch im 9. Jahrh. an der Spitze ihrer Mannen im Kampfe gegen die furchtbaren Normannen gefallen. Der letzte Bischof von Minden legte 1648 seine Würde nieder.

**Klöster.** Unter dem Einfluß des Bischofs zu Minden entstanden allmählich mehrere Klöster, die ihrerseits wieder wichtige Stützpunkte für die Gründung von Kirchen und Kapellen wurden. Zu solchen Anlagen wählte man gern die alten heidnischen Opferstätten, die dem Volke einmal lieb geworden waren. Dahin gehörten auch die heiligen Waldungen des Büdeberges mit dem Harl. Hier wurde Obernkirchen (S. 82) eine wichtige Missionsstation (815). Andere fromme Stiftungen waren die Nonnenklöster Bunstorf (871), Möllenbeck (896) und Fischbeck (955);